

■ LESERBRIEF

Erstaunliches im Freizeitpark Stein am Rhein

Im Bericht der «Schaffhauser Nachrichten» vom 5. Oktober 2020 erklären die Geschäftsführer zur Eröffnung, dass neben dem Tagesbetrieb das Ticiland wieder am Abend die Pforten öffne für organisierte Ereignisse wie Events für Firmen und Gruppen von A bis Z. Es werde für jedes Budget ein einmaliges Erlebnis angeboten.

Offensichtlich sind den Geschäftsführern ihre eigenen, nach Aussen kommunizierten in der Baubewilligung zu findenden Rahmenbedingungen nicht mehr präsent. Dort machen sie neben dem achtstündigen Tagesbetrieb folgende Angaben: «Die Nutzung findet daher ausschliesslich tagsüber statt. Es sind keine Abend- oder Nachtveranstaltungen vorgesehen.»

Gemäss Baubewilligung sind die Rahmenbedingungen verbindlich und bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung der kommunalen Behörden. Wir als Anwohner erwarten, dass die verfügbaren Auflagen eingehalten und abendliche Betriebsbewilligungen nur in Ausnahmefällen zurückhaltend bewilligt werden.

**Raphaela Niedermann
Marcel Schlegel** Stein am Rhein

Inga Mulder kandidiert für Schulbehörde

HEMISHOFEN Die Wahlen für den Gemeinderat und die Schulbehörde finden in Hemishofen am 1. November statt. Der gesamte Gemeinderat stellt sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung, deswegen kommt es in diesem Gremium zu keinen Vakanz.

In der Schulbehörde ist es unumgänglich, dass wieder eine Stelle besetzt wird, da das bisherige Schulbehördemitglied Remo Lobziger als Schulpräsident gewählt wurde. Inga Mulder kandidiert für das frei werdende Amt in der Schulbehörde. (r.)

Trinkwasserversorgung wird um sechzig Prozent erhöht

Der Gottmadinger Bürgermeister Michael Klinger (li.), und Rudolf Tappolet, Gemeindepräsident von Buch, unterzeichnen im Rathaus von Gottmadingen den neuen Wasserlieferungsvertrag. Bild: klü

Anhaltend trockene Sommer und vermehrte Viehwirtschaft machen in Buch eine Aufstockung der Trinkwasserversorgung nötig. Vergangenen Dienstag wurde der entsprechende Vertrag in Gottmadingen unterzeichnet. **Karin Lüthi**

BUCH/GOTTMADINGEN «Wasser ist Leben» – mit diesen Worten leitete der Gemeindepräsident von Buch, Rudolf Tappolet, seine Ausführungen zum erweiterten Wasserlieferungsvertrag mit der deutschen Gemeinde Gottmadingen ein. Darin wird die Wasserversorgung von 7500 Kubikmetern auf 12 000 Kubikmeter pro Jahr erhöht. Zwischen Buch und Gottmadingen besteht bereits seit 1994 ein Vertrag über die Trinkwasserlieferung. Das Wasser wird Buch zum gleichen Preis in Rechnung gestellt wie den Gottmadinger Bezüglern. Zurzeit beträgt der Kubikmeterpreis dort 2.22 Euro. Laut Tappolet muss Buch die Gebühren fürs Trinkwasser, die heute unter 2 Franken pro Kubikmeter liegen, erhöhen. Er rechnet für die Zukunft mit einem Preis von 2.50 bis 2.80 Franken. Eine Erhöhung ist unumgänglich, da der Bund vorschreibt, dass die Wasserkosten in den Gemeinden selbsttragend sein müssen und nicht durch Steuergelder subventioniert werden dürfen. In Buch besteht ein Defizit von 60 000 Franken, das dringend reduziert werden muss. An der Gemeindeversammlung Ende August fasste der Gemeinderat den Auftrag, eine Aufschlüsselung der Bezugszahlen zu präsen-

tieren, damit Landwirte und Privatbezüglern nach unterschiedlichen Berechnungen zur Kasse gebeten werden. («Steiner Anzeiger» vom 1. September 2020).

Buch besitzt zwar eigene Quellen, allein fünf davon am Rauhenberg. Doch in den vergangenen Hitzesommern sind sie praktisch versiegt. Und beim Grundwasser, das in Buch im Oberriet aus einer niedrigen Höhe von rund sieben Metern geschöpft wird, übersteigt der gemessene Nitratwert mit 40 Milligramm den in der Schweiz erlaubten Wert von 25 Milligramm klar.

Sand verhindert tiefere Schöpfung

Je näher an der Oberfläche das Grundwasser geschöpft wird, desto stärker ist es dem Einfluss durch Düngung in der Landwirtschaft oder durch Hitze ausgesetzt. Leider scheiterte der Bucher Versuch, an tiefer gelegene Stockwerke beim Grundwasser zu gelangen, wie Tappolet sagte: «Bei der Vermessung erwies es sich, dass dieses Wasser durch Sand fliesst und nicht gefasst werden kann.» Deswegen befindet sich die Gemeinde, was das Trinkwasser anbelange, sozusagen in einer Notlage, ergänzte er.

Gottmadingen schöpft sein Wasser nur 300 Meter daneben. Da dieses Wasser aber aus einer Tiefe von deutlich unter 100 Metern kommt, ist die Nitratbelastung verschwindend klein. «Umso glücklicher bin ich, dass wir mit der Gemeinde Gottmadingen den neuen Wasserlieferungsvertrag vereinbaren konnten», erklärte Tappolet, «und ich hoffe, er wird ebenso lange dauern wie der erste.» «Unter Nachbarn ist Hilfe doch selbstverständlich», ergänzte Michael Klinger, der am vergangenen Wochenende sehr gut wieder gewählte Bürgermeister von Gottmadingen, und wies darauf hin, dass auch die Feuerwehren der beiden Gemeinden zusammenarbeiten – unkompliziert mit gemeinsamen Übungen und ganz ohne Vertrag.

Anlässlich der Vertragsunterzeichnung stellte Tappolet seine Nachfolgerin im Amt, Martina Jenzer, vor. Die studierte Agronomin und Mutter dreier schulpflichtiger Kinder führt gemeinsam mit ihrem Mann einen Bauernhof. Während ihres Studiums forschte sie zu Pflanzenbau, Oberflächenwasser und Trinkwasser. Da sie ab 1. Januar 2021 das Gemeindepräsidium übernimmt, kann man davon ausgehen, dass das Thema Wasser bei ihr in besten Händen ist.